

# Laibacher Zeitung



**Prämienpreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Februar d. J. dem Referenten für die administrativen und ökonomischen Angelegenheiten beim Landeseshulrate für Krain, Hofrath Oskar Ritter Kaltenecker von Riedhorst tagelohnfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Jänner d. J. in huldvollster Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung in besonderer Verwendung dem Ministerialsekretär im Handelsministerium Dr. Leo Stare das Offizierskreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsbefreiung allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 14. Februar 1917 (Nr. 35) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

„Dal piccolo S. Bernardo al Brennero“ von Mons. Geremia Bonomelli, gedruckt in der Tipografia L. F. Cogliati in Mailand im Jahre 1905.

„Album della Esposizione Universale di Vienna“, gedruckt in der Tipografia Fratelli Treves in Mailand im Jahre 1874.

„Journal d'un bourgeois de Paris pendant la guerre de 1914. Fascicule Nr. 12 et 13“ von Georges Ohnet, Verlag der Société d'éditions littéraires et artistiques, und „Martha Steiner, gouvernante allemande“ von André Avèze, Verlag Albin Michel.

Am 16. Februar 1917 wurde das V. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain an gegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 5 die Verordnung der I. k. Landesregierung für Krain vom 9. Februar 1917, Bl. 4761, betreffend die Regelung der Verabreichung von Mehlspeisen in Gasthäusern, Gemeinschaftsküchen u. dgl.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

## Feuilleton.

### Großadmiral Anton Haus.

(Fortsetzung.)

Anton Haus in Unterkrain als Schüler.

Zu der Zeit, als sich Maria Haus durch das Hinscheiden ihres Gatten Josef in Mittellosgkeit versetzt und gendigt sah, für sich und ihre vier Kinder Unterhalt zu suchen, war der am 13. Juni 1851 zu Tolmein geborene Sohn Anton noch ein unmündiges Knäblein. Die Wittve tat, was in der argen Notlage das Beste schien: Sie entschloß sich, Tolmein zu verlassen und, allen Beschwerlichkeiten der weiten Reise die Stirne bietend — wie war es damals mit dem Eisenbahnetz bestellt! — nach Rudolfswert in Unterkrain zu übersiedeln, um dort fürs erste durch Inanspruchnahme ihrer auf Schloß Draškovec als Ehefrau des Gutsbesizers Dr. Ferdinand Trenz waltenden Schwester Mathilde ihr Auslangen zu finden, in der Folge aber sich durch geeignete Betätigung fortzubringen und die Kinder zur Schule schicken zu können. Sie ließ sich also in Rudolfswert nieder und half sich fort, wie es sich eben fortbelfen ließ. Daß Josef Haus, der Vater, beim Rudolfswert Postmeister in Dienst gestanden wäre, wie jüngst in einem dem Großadmiral gewidmeten Nachruf zu lesen stand, ist nicht richtig. Josef Haus war in Tolmein als Herrschaftsverwalter bedienstet und starb ebendort. Die Metropole Unterkrains wird er allem Anscheine nach überhaupt nie gesehen haben. Um sich das nötige Auslangen zu schaffen, hielt die Wittve in Rudolfswert Studenten auf Wohnung. Der Sorge um die Wohnungsmiete war sie enthoben, weil die ihr verschwä-

## Nichtamtlicher Teil.

### Die wirtschaftlichen Folgen eines Krieges mit Amerika.

Nachdem der Verkehr der Monarchie mit den Vereinigten Staaten seit Kriegsbeginn so gut wie abgebrochen ist, werden für den Fall, daß der Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Unionstaaten in seinen weiteren Folgen auch zu einem Konflikt mit uns führen könnte, keine starken und unmittelbaren Wirkungen zu verzeichnen sein. Ein direkter Zusammenhang mit dem Finanzkapital Nordamerikas und unserer Monarchie bestand insofern, als ein Dollarschuldenlehen, noch vor Kriegsbeginn aufgenommen, während des Krieges zurückgezahlt wurde. Eine neue Anleihe ist nicht zustande gekommen und so ist dieses Band gelöst. Die amerikanischen Effekten in österreichischem Besitz wurden, soweit sie nicht in England oder sonst im feindlichen Ausland hinterlegt und daher dem Besitzer entzogen blieben, mit bedeutendem Währungsgewinn verkauft. Ein näherer Kontakt bestand nur insofern, als Belgien während des Krieges von Amerika mit Lebensmitteln versorgt wurde und dadurch bei der Zusammengehörigkeit der beiden Kaiserstaaten eine teilweise Entlastung der Nahrungsjorgen in der Monarchie herbeigeführt wurde. Von besonderer Bedeutung bleibt die eventuell zu gewärtigende Beschlagnahme österreichisch-ungarischer Schiffe, die bei Kriegsausbruch Sicherheit in den Häfen der Vereinigten Staaten suchten. Die österreichisch-ungarische Reederei Austro-Americana würde sieben Dampfer mit 35.780 Tonnen zum Opfer bringen müssen. Ein ganz besonderer Geschäftszweig ist der Betrieb amerikanischer Versicherungsgesellschaften in Österreich. Ihre Rechnungsabläufe, die nach den Bestimmungen des österreichischen Gesetzes gesondert zu führen sind, ermöglichen eine Übersicht über die Größe des von den amerikanischen Versicherungsgesellschaften in Österreich erzielten Umsatzes. Es kommen in Betracht: die „Fidelity and Deposit Company of Maryland“, die „New York“, die „Germania“ und die „Mutual“. Die „Equitable“ hat mit Rücksicht auf die Anforderungen des

neuen Affekanzregulativs ihre Konzession für Österreich schon im Jahre 1897 zurückgelegt, so daß seither nur mehr die bis zu jenem Jahre abgeschlossenen Versicherungen abgewickelt werden. Demgemäß belief sich ihr Stand nach der Bilanz des Jahres 1915 nur mehr auf 735 Polizzen mit rund 6,31 Millionen Kronen. Die „Mutual“ hat seit dem 1. Jänner 1914 keine neue Tätigkeit entwickelt und sich auf die Abwicklung der geschäftlichen Transaktionen der früheren Epoche beschränkt. Immerhin belief sich ihre Prämieinnahme auch im reduzierten Geschäft auf rund 5,2 Millionen Kronen jährlich. Bei der New Yorker „Germania“ betragen die Prämien 3,79 Millionen Kronen im Jahre. Die Prämieinnahmen der „Fidelity and Deposit Company of Maryland“ sind mit 87.641 Kronen pro 1915 eingestellt, daher ist das Geschäft nur sehr geringfügig. Dagegen hat sich das österreichische Geschäft der Lebensversicherungsgesellschaft „New York“ sehr umfangreich gestaltet. Zu Ende des Jahres 1915 betrug ihr Versicherungsstand 12.480 Polizzen im Gesamtbetrag von 170,44 Millionen Kronen und ihre Prämieinnahmen 8,42 Millionen Kronen im Jahre.

Am schwersten würde bei einem Konflikt mit den Vereinigten Staaten die Entfremdung zwischen den Völkern empfunden werden, deren wirtschaftliche Annäherung im Wege eines geregelten Handelsverkehrs in Friedenszeiten immer gefördert wurde und deren Wiederanbahnung einen Zeitraum von Jahren, wenn nicht von Jahrzehnten, in Anspruch nehmen müßte.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 18. Februar.

Das Wolff-Bureau meldet über die Kämpfe der Kronprinzen-Armee bei Ripont: Die Kämpfe südlich von Ripont spielten sich auf dem gleichen Gelände ab, auf dem Joffe im Herbst 1915 Abertausend seiner Soldaten in nutzlosen Angriffen geopfert hatte. Mit ihrem kühnen Sturmangriff am 15. d. warfen die deutschen Truppen die Franzosen auf der Höhe 185 aus einem

lustigen Gespielenkreis treten konnte, sei hier nur der Vollständigkeit halber genannt. Gustav Haus kam alsbald bei einem Rudolfswert Kaufmann unter und war deshalb ehestens in der Lage, der Mutter helfend beizustehen.

Anton Haus besuchte in Rudolfswert vorerst die Volksschule. Ein ungewöhnlich aufgeweckter Knabe, lenkte er frühzeitig die Aufmerksamkeit des Rektors, des Franziskanerpateres Thaddäus Gregoric, auf sich und wurde von dem guten Herrn aufs Beste gefördert, wofür er ihm denn auch bis ins eigene hohe Alter das dankbarste Andenken bewahrte, wie u. a. auch aus einem Brief hervorgeht, den er 1914 anlässlich des Todes des im Laibacher Franziskanerkloster verbliebenen Paters an seinen Jugendfreund, den Laibacher Franziskanerpater und jüngst wieder erfolgkrönten Komponisten P. Hugolin Sattner, als Admiral richtete.

Im Herbst 1862 wurde Haus als elfjähriger Knabe in die erste Klasse des k. k. Staatsgymnasiums in Rudolfswert aufgenommen, das damals k. k. Gymnasium in Novomesio (Neustadt) hieß, acht Klassen umfaßte und ausschließlich nur Priester der krainisch-kroatischen Franziskaner-Ordensprovinz zu Lehrern hatte. Direktor der Anstalt war P. Bernhard Wolf. Dem vormittägigen Unterricht ging, wie es im Schulprogramm für das Jahr 1862/63 heißt, täglich ein hl. Messopfer, das die Gymnasialjugend mit Gesang begleitete, voraus. An Sonn- und Feiertagen, so lesen wir weiter, wurde die Exhorta um halb 8 Uhr und die gesungene hl. Messe um 8 Uhr abgehalten. Die Kirchenlieder, die recht gut aufgeführt wurden, übte der Gymnasiallehrer und Organist P. Innocenz Gnidovec mit der Gymnasialjugend ein. Besonders lobenswert wegen eifriger Beteiligung bei der Auf- führung instrumentierter Hochämter durch Gesang oder

nahezu 1000 Meter tiefen und über 2 1/2 Kilometer breiten Grabensystem, das die Franzosen seit 25. September 1915 behaupteten und mit allen Erfahrungen an Feldwachbefestigungen und Nachlampmitteln aller Art außerordentlich stark ausgebaut hatten. Außer einer großen Anzahl von Gefangenen, Toten, Verwundeten und Maschinengewehren büßte der Franzose sehr wichtige Beobachtungsstellen ein. Mit dem anbrechenden Tage nahmen die deutschen Geschütze die Arbeit auf. Bei herrlichem klaren Wetter leiteten Fliegergeschwader und Beobachter der Artillerie und der Minenwerfer das deutsche Feuer, das, bis ins Kleinste vorbereitet, in kurzer Zeit die feindlichen Stellungen in Trümmer trommelte und erfolgreich die französische Artillerie niederrang. Die französischen Drahtverhaue wurden weggeeggt, die Unterstände von schweren Granaten und Minen durchschlagen und ganze Grabenabschnitte zernahmt. Mit den angelegten Schindeln verließen die deutschen Sturmwellen die Gräben und überrannten in unwiderstehlichem Anprall vier Linien der französischen Stellung. An einzelnen Punkten wurde mit Handgranaten und Bajonett erbittert gekämpft. Abgeschnitten und in durch das deutsche Feuer dezimierten, verschütteten Gräben und Unterständen mußten sich die Franzosen gruppenweise ergeben. Bei dem vollen Erfolg der exakten Feuertvorbereitung waren die deutschen Verluste gering. Französische Gegenangriffe, die am Abend und am folgenden Morgen zur Wiedereroberung der verlorenen Höhe vorgetragen wurden, brachen unter den größten feindlichen Verlusten zusammen.

Über den verschärften U-Boottkrieg liegen folgende Mitteilungen vor: Die Agenzia Stefani meldet aus Palma Majorca: Ein österreichisch-ungarisches U-Boot hat den italienischen Dampfer „Ozania“ (2000 Tonnen) versenkt. Die 30 Mann zählende Besatzung wurde durch einen spanischen Dampfer unverfehrt gelandet. — Das Reuter-Bureau meldet: Der englische Dampfer „Ayanite“ und das Fischerfahrzeug „Belovircasle“ sind gesunken. — Loyds Agentur meldet: Der englische Dampfer „Longear“ (2777 Tonnen), das Fischerfahrzeug „Harry Bell“ und der englische Segler „Percy Roy“ sind versenkt worden. Die englischen Dampfer „Greenland“, „Hoopmoore“ (3740 Tonnen) und „Alton“ (1156 Tonnen) sind versenkt worden. — Die norwegische Gesandtschaft in London telegraphierte an das Ministerium des Außern: Der Dampfer „Daluste“ wurde am 11. Februar morgens versenkt. Die Besatzung ist gerettet. Ein Mann der Besatzung ist später infolge der Erschöpfung gestorben. Nachdem die Besatzung 73 Stunden in offenen Booten zugebracht hatte, wurde sie vom Schoner „Ellen Benson“ aufgenommen und am 15. d. in Queenstown gelandet. — „Intransigent“ berichtet aus Santander: In der Nähe der Küste wurde ein Dreimaster durch ein deutsches U-Boot versenkt. An der Küste beobachtete eine dichtgedrängte Menschenmenge aufs gespannteste den Vorgang. — Aus Rotterdam wird gemeldet: Der belgische Dampfer „Agypte“ und der französische Dampfer „Bantour“ und ein französischer Segler wurden versenkt. — Aus Berlin, 17. Februar, wird gemeldet: Am 15. Februar wurde veröffentlicht, daß ein U-Boot Schiffe von insgesamt 35.000 Tonnen versenkt habe. Hierunter befanden sich folgende bisher in der Presse nicht genannte

Schiffe: Der englische Dampfer „Gravina“ (1142 Tonnen), Ladung Süßfrüchte; der italienische Segler „Maria“ (1082 Tonnen), mit Kaffee nach London; der schwedische Segler „Hugo Hamilton“ (2563 Tonnen), mit Salpeterladung. Unter den übrigen Schiffen war ein Dampfer (4500 Tonnen) mit Kriegsmaterial im Werte von 60 Millionen nach Ägypten, ein Dampfer von 8200 Tonnen, mit Stückgut nach Australien, ein Segler von 2000 Tonnen, mit Maisladung, ein Dampfer von 3000 Tonnen, mit Kohlen nach Frankreich und ein Dreimastvollschiff von 2700 Tonnen, das Salpeter nach Bordeaux führte. 18 Gefangene wurden eingebracht, darunter vier Kapitäne. Ferner wurden nachträglich als versenkt gemeldet: drei Dampfer mit 9500 Tonnen und sechs Fischerfahrzeuge mit 900 Tonnen. Bemerkenswert ist noch, daß eine Reihe der aus der Nordsee zurückgekehrten U-Boote gemeldet hat, daß sie in der Nordsee keinen Handelsschiffverkehr angetroffen habe.

Über die Wirkungen der Seesperre wird berichtet: „Le Journal“ schreibt: Es fehlt in Frankreich an Kohlen, Zucker, Spiritus, Petroleum, Milch, Butter und Eiern. Die Deutschen sind zwar blockiert, Frankreich auch. Die U-Boote und Dreadnoughts, mit denen sich Frankreich selbst blockiert, heißen Sorglosigkeit und Zusammenhanglosigkeit, Fahrlässigkeit und Unfähigkeit. In Frankreich organisiert man die Hungersnot, während die Franzosen erwartet haben, daß die Verproviantierung von London organisiert werde. — Wie der Londoner Gewährsmann der „Voss. Ztg.“ aus maßgebenden Kreisen meldet, sieht man in England den augenblicklichen Zustand des Seeverkehrs als gefährdend für die Operationen an der italienischen und französischen Front an. Italien brauche für größere Operationen reiche Ergänzungen seiner Munition. Seit der U-Bootsperre seien von England und Amerika keine Munitionstransporte mehr nach Italien gelangt. „Daily Mail“ erfährt, daß die Einfuhr aller Luxusartikel vollständig verboten und die Einfuhr verschiedener Güter, wie Baumaterial, Holz und Papier auf ein Mindestmaß beschränkt wurde. Ähnlich wird aus London gemeldet: In kurzer Zeit wird ein Erlaß erscheinen, der die Einfuhr einer großen Anzahl von Waren verbietet, außer mit Erlaubnis des Handelsamtes. Das Handelsamt wurde ermächtigt, während des Krieges von allen Kanälen im vereinigten Königreich Besitz zu ergreifen. — Die holländischen Tageszeitungen teilen mit, daß sie wegen Kohlenmangels gezwungen sind, den Betrieb einzuschränken und daß sie deshalb die weitere Ausgabe der seit Kriegsbeginn eingeführten Montag-Frühnummern einstellen. — „National Tidende“ meldet aus Christiania: Nach dem „Morgenbladet“ schreiten die Verhandlungen wegen des Ankaufes nordischer Schiffe durch England nur langsam fort, da die Postverbindung mit England vollkommen unterbrochen ist und der Telegraphenverkehr außerordentlich langsam arbeitet. — Die schwedische Regierung hat vom 19. Februar an die Beschlagnahme aller Kassevorräte Schwedens angeordnet. Es wird eine Rationierung durchgeführt, wobei 300 Gramm im Monat auf den Kopf entfallen.

Nach der „Stampa“ wird in Italien die Sommerzeit vom 25. März bis 1. Oktober wieder eingeführt werden.

Die Lyoner Blätter melden: In den Werken Schneider & Kreuzot in Bordeaux ist in den Sägewerkstätten ein Feuer ausgebrochen. Trotzdem das Feuer bald gelöscht wurde, ist der Schaden doch sehr hoch.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Kriegsauszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberarzte a. D. Dr. Josef Bogacnik beim Reservehospital Nr. 4 in Laibach das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Ausnahme von Seespiranten in die 1. und 1. Kriegsmarine 1917.) In die 1. und 1. Kriegsmarine werden im Jahre 1917 voraussichtlich ungefähr 70 Seespiranten aufgenommen werden. Sie haben die Bestimmung, Seelabellen und nach abgelegter Seeeffiziersprüfung, nach Maßgabe der sich ergebenden Aperturen Seeeffiziere zu werden. Das eigenhändig geschriebene, mit einem 2 R-Stempel versehene Gesuch um Ausnahme als Seespirant ist bis längstens 1. August beim Kriegsmilitärministerium, Marinesektion (von Militärzöglingen im Dienstwege) einzubringen. Nachträglich einlangende Gesuche werden keinesfalls berücksichtigt. Näheres enthalten die beim Stadtmagistrat in Laibach, bei allen 1. l. Bezirkshauptmannschaften und bei der Hilfsämterdirektion der 1. l. Landesregierung in Laibach aufliegenden Kundmachungen des 1. und 1. Kriegsministeriums, Marinesektion.

— (Vom Volksernährungsamt.) Das Amt für Volksernährung hat veranlaßt, daß nicht nur die für den Frühjahrsanbau bestimmten, sondern auch die durch im Frühjahr zutage getretene Auswinterung beschädigten und im Herbst unbebaut gebliebenen Ackerflächen im Frühjahr unbedingt bestellt werden müssen. Auch wegen Sicherstellung des Saargutes hat die Kriegsernährungsverwaltung schon im Jänner 1917 ihren Zweigstellen entsprechende Weisungen erteilt und was besonders den Anbau von Hülsenfrüchten anlangt, den Zweigstellen zur Gewinnung einer möglichst großen Anbaufläche für Hülsenfrüchte empfohlen, mit verlässlichen Großgrundbesitzern Anbauverträge abzuschließen. — Das Volksernährungsamt plant eine groß angelegte Aktion zur Abgabe von billigem Fleisch für das Volk. Die Verteilung soll durch die „Dezeg“ erfolgen. In Aussicht genommen ist ausländisches Fleisch, das an bestimmten Verkaufsstellen zum Verkauf gebracht werden soll. Auch die Herstellung einer billigen Wurst (Volkswurst) für die breiten Schichten ist in Aussicht genommen.

— (Kranzablösung.) Herr Anton und Frau Olga Rudej in Reifnitz haben statt eines Kranzes auf die Bahre des Herrn Notars Alfred Rudej dem Kriegsfürsorgefonds beim 1. l. Landespräsidium in Laibach den Betrag von 50 K gespendet.

— (Spende.) Ein Wohltäter ohne Namensnennung hat dem Fonds für Witwen und Waisen der gefallenen Krieger aus Krain zur Ernährung und Bekleidung armer Kinder den Betrag von 100 K gespendet.

— (Kranzablösung.) Statt eines Kranzes nach Frau Marie Nagy haben die Familien Halbensteiner unserer Administration den Betrag von 20 K für die Landeskriegsblindenfürsorge übermittelt.

Violinspiel waren, wie der Bericht schließt, 18 Schüler, unter ihnen auch Franz Sattner aus St. Michael, der damals Schüler der zweiten Gymnasialklasse war und sich in der Folge als Franziskanerpater Hugolin durch seine Musiktätigkeit, namentlich durch seine Kompositionen einen Namen machte. Ich hätte den Bericht über die religiösen Übungen am Rudolfsweiler Gymnasium nicht so eingehend wiedergegeben, wenn darin nicht soviel von Musik gesprochen würde. Indes ist es ob solch günstiger Musikverhältnisse klar, daß der von seinem Vater her musikalbegabte Anton Haus durch seinen Eintritt ins Gymnasium in eine Umgebung kam, die so recht geschaffen schien, seine musikalischen Neigungen zu fördern und ihm die mannigfachste Gelegenheit zu musikalischer Betätigung und Fortbildung zu bieten. Der Primaner Haus war glücklich, im Sekundaner Sattner eine gleichgestimmte Seele gefunden zu haben, und schloß sich ihm aufs engste an. Die beiden jugendlichen Musiker schienen fortan unzertrennlich zu sein und geigten und musizierten um die Wette, wo immer und wann immer sich Gelegenheit bot. Daß es Haus in der Folge zu wahrer Meisterschaft im Klavieripfel brachte, habe ich schon vermerkt. Als reifer Mann liebte er es, daheim oder außer Hause erlesene Werke der namhaftesten Klavierkomponisten frei aus dem Gedächtnis vorzuspielen oder aus dem Eigenen schöpfend, der augenblicklichen Stimmung auf dem Klavier Ausdruck zu geben und sich in geistvollen Paraphrasen zu ergehen. Ob Anton Haus auch selbständig Kompositionen geschaffen hat, weiß ich nicht zu sagen. Jedenfalls ist eine derartige Vermutung, die ich eine ihm nahestehende Dame aussprechen hörte, nicht kurzerhand abzuweisen.

(Fortsetzung folgt.)

**Zwei Frauen.**

Roman von B. v. d. Landen.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Rauschender Beifall, zahllose Lorbeerkränze, Tränen aus schönen und nichtschönen Augen, Lächeln von lieblichem und nichtlieblichem Frauenmund, Blumenpenden und Bitten um Autographien suchten ihm das Scheiden schwer zu machen. Er nahm alles dankend entgegen, beglückte ein paar Verehrerinnen mit Photographien, schrieb auf Fächer und in Albums ein paar sinnige, hochklingende Zeilen schenkte einer kleinen Choristin, die ihm mit ihrer Hingabe das Leben verschönt, einen kostbaren Ring und das Geld für einen sorgenfreien Sommer, der schönen Gattin eines griessgrämlichen Bankiers, in dessen Hause er Gastfreundschaft und Liebe genoßen, eine entzückende Miniatur der Marquise von Pompador, der sie sehr gern ähnlich sehen wollte, mit kleinen Brillanten gefaßt und schüttelte dann den Staub des Sachsenlandes von seinen schmalen, eleganten Stiefeln, in dem beruhigenden Bewußtsein, als Kavaliere allen Verpflichtungen gerecht geworden zu sein und überall ein gutes, respektive ein wehmütig freundliches Gedenken zu hinterlassen.

Zunächst ging er nach Berlin und suchte das Haus des Kommerzienrates Götting auf, um sein dem sterbenden Freund gegebenes Versprechen einzulösen. Der Portier sagte ihm, die Herrschaften seien verreist. Reinhold Olden suchte die Stirn, nagte mißmutig an der Unterlippe und ging. Er war nicht daran gewöhnt, vergeblich einen Besuch zu machen, außerdem bedrückte es ihn, das dem Freunde gegebene Wort nicht einlösen zu können. Was aber war zu tun?

Da Ketem Wert darauf gelegt hatte, daß er alles persönlich in die Hände des jungen Mädchens legen sollte, so mußte er den Zeitraum abwarten, wo solches ihm möglich sein würde.

Ein längerer Aufenthalt in Berlin hatte keinen Zweck und da seine Zeit und sein Beutel ihm ziemlich freie Diskussion gestatteten, so beschloß er, einige Wochen in den Harz zu gehen, dessen pittoreske Bergeschönheiten und jagemühevorne Lieblichkeit stets einen Reiz auf ihn ausgeübt hatten.

Ein sonniger Maien tag zog heraus; die Gäste des Hotels Fürstenhöhe hatten in der weiten Glasveranda oder auf den kleinen Balkons ihrer Wohnzimmer das Frühstück eingenommen und zerstreuten sich nun auf den herrlichen Waldwegen hierhin und dorthin. Olden war, von der Reise noch ermüdet, später als gewöhnlich aufgestanden, fand die Halle fast leer von Gästen und schlenderte, nachdem er seinen Kaffee getrunken und die für ihn eingegangenen Briefe durchgesehen, über die vor dem Hotel sich ausbreitende Wiese den Mauerklippen zu. In wolkenloser Klarheit blaute der Himmel, würziger Harzgeruch erfüllte die Luft, ein leiser Wind strich über die Wipfel der Bäume, neigte spielend Blumen und Gräser am Wegestrande und hin und wieder ertönte aus der Ferne das Läuten der Kuhglocken durch die geheimnisvolle, weltabgeschiedene Stille dieses herrlichen Städtchens Gotteswelt.

Der Weg zu den „Mauerklippen“ windet sich als schmaler, romantischer Pfad durch den Wald, über Geröll und Gestein führend, und die Klippen selbst ragen dann in schroffen, grotesken Felsformationen übereinander getürmt inmitten der schweigenden Waldeinsamkeit empor.

(Fortsetzung folgt.)

(Kranzablösung.) Die Familien Finanzbezirksdirektor Lauzher und Finanzrat Grabner haben unserer Administration statt eines Kranzes für den verstorbenen Notar Alfred Rudech den Betrag von 20 K mit der Bitte für das Rote Kreuz übermittelt.

(Spende.) Herr Alfons Baron Wurzbach hat bei unserer Administration für die Kriegsblinden den Betrag von 100 K und für die Görzer Flüchtlinge ebenfalls den Betrag von 100 K erlegt.

(Kranzablösung.) Statt eines Kranzes für den in Graz verstorbenen Herrn L. F. Bergat i. R. und L. F. Konservator Emanuel Riedl hat Herr Albert Ritter von Lusch an, L. F. Erster Staatsanwalt in Laibach, derzeit in Feldbienstleistung als L. F. Hauptmann i. B. d. Ev., den Betrag von 30 K für das Rote Kreuz in Laibach gespendet.

(Gedächtnispende.) Zum Gedächtnis an ihren verstorbenen Sohn hat Frau Ursula Weßner zu Gunsten der Witwen und Waisen von im Kriege gefallenen Laibachern den Betrag von 100 K gewidmet.

(Kranzablösung.) Statt eines Kranzes für den verstorbenen Kaufmann Anton Zorc hat Herr Franz Leslovec den Betrag von 20 K dem städtischen Armenfonds gespendet.

(Großadmiral Anton Haus †.) Die Ortsgruppe Laibach des Osterreichischen Flottenvereines hat nachstehende Dankbesche erhalten: Im Namen der L. u. L. Kriegsmarine sage ich der verehrlichen Ortsgruppe des Osterreichischen Flottenvereines innigen Dank für die warme Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Großadmirals. Der Stellvertreter des Chefs des Kriegsministeriums, Marinektion.

(Unterstützungen aus dem Kriegsunterstützungsfonds des L. L. Landwehrintanterieregiments Nr. 27.) Das Kommando des Ersatzbataillons des L. L. Landwehrintanterieregiments in Admont hat in den in Betracht kommenden Städten, Gemeinden usw. nachstehende Kundmachung verlautbaren lassen: Kriegsunterstützungsfonds des L. L. Landwehrintanterieregiments Nr. 27. Das Kommando des Ersatzbataillons des L. L. Landwehrintanterieregiments Nr. 27 in Admont, bei welchem obiger Kriegsunterstützungsfonds verwaltet wird, beabsichtigt in nächster Zeit eine neuerliche Verteilung von Unterstützungen vorzunehmen. Der genannte Fonds wurde beim L. L. Landwehrintanterieregiment Nr. 27 im Jahre 1916 mit der Bestimmung gegründet, aus dem bestehenden Kapital und den zeitweise zufließenden Spenden und Sammlungen einmalige Unterstützungen im Betrage von 50 bis 300 Kronen an die unten genannten Anspruchsberechtigten zu erteilen, und zwar: 1.) An invalide Mannschafspersonen des eigenen Regiments. Angehörige fremder Truppenteile, d. i. auch, welche diesen Feldzug in den Reihen des Landwehrintanterieregiments Nr. 27 mitgemacht haben und während dieser Zeit invalid geworden sind, haben keinen Anspruch. 2.) An Witwen, Waisen, dann Väter und Mütter nach gefallenen Mannschafspersonen des Landwehrintanterieregiments Nr. 27. Umhelfende Kinder sind nicht ausgeschlossen. Die vorgenannten Personen können Anspruch auf eine Unterstützung nur in dem Falle erheben, wenn ihre Mittellosigkeit, bezw. die Gefährdung ihres Lebensunterhaltes infolge des Todes eines Angehörigen im gegenwärtigen Kriege vollkommen erwiesen ist oder wenn sie keinen gesetzlichen Versorgungsgenuß haben. Diejenigen, welche nach obigem den Anspruch auf eine Unterstützung aus dem genannten Fonds erheben zu können glauben, sollen ungesumpelte, vom zuständigen Gemeinde- und Seelsorgeante beglaubigte Gesuche im Wege des zuständigen Gemeindevorstandes dem Kommando des Ersatzbataillons des L. L. Landwehrintanterieregiments Nr. 27 in Admont (Steiermark) spätestens bis Ende März l. J. vorlegen. Gesuche von Personen, die aus diesem Fonds bereits Unterstützungen im Gesamtausmaße von 300 K erhalten haben, bleiben unberücksichtigt.

(Unbekannte Soldateneichen.) Die soeben erschienenen Tableaus Nummer XV der Photographien unbekannter verstorbenen Soldaten und im Gefolge des Heeres befindlich gemessener Zivilpersonen wurden samt den dazugehörigen Personenbeschreibungen an alle L. L. Bezirkshauptmannschaften in Krain und an den Stadtmagistrat in Laibach zwecks Auflegung versendet, wo sie von den Interessenten eingesehen werden können.

(Das städtische Mietamt) gibt hiemit bekannt, daß die öffentlichen mündlichen Verhandlungen über die Beschwerden wegen der Erhöhung des Mietzinses in jeder Woche Dienstags und Donnerstags, und zwar um 3 Uhr nachmittags, im Beratungszimmer des Magistrates, 1. Stock, stattfinden werden.

(Die Zuckerkarten.) Da neue Zuckerkarten eingeführt werden sollen, die am Tage der Amtshandlung der Brotkommissionen noch nicht fertiggestellt waren, so werden diese Karten bei allen Kommissionen erst Freitag den 23. Februar von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags ausgegeben werden.

(Der Eierverkauf in der städtischen Kriegsverkaufsstelle) in der Herrengasse wurde mit dem heutigen

Tage wieder aufgenommen. Die Eier sind auf Mehlkarten erhältlich, die mit Nummer 1 versehen sind, somit für Parteien, die ihr Brot im Geschäft Dolinar am Domplatz 11 beziehen. Auf eine Karte entfallen fünf Eier. Die anderen Nummern kommen später an die Reihe.

(Wichtig für Besucher der städtischen Kriegsküche.) Das Volksernährungsamt hat die Verfügung getroffen, daß die Besucher der Kriegsküche ihre Fett-, Brot-, Mehl- und sonstigen Karten bei der Küchenleitung abzugeben haben, da sie sonst die Kost nicht mehr erhalten könnten. Aus diesem Grunde wird die städtische Kriegsküche von nun an von ihren Kostgängern die obervährten Karten, und zwar für 14 Tage in voraus, abverlangen. Die Kost kann jedoch auch fernerhin täglich bezahlt werden. — Die Verfügung war notwendig, damit sich die Parteien nicht an zwei oder mehreren Stellen verköstigten.

(Die Sperrstunde.) Seit gestern müssen die Gasthäuser um 10 Uhr, die Kaffeehäuser um 11 Uhr geschlossen werden.

(Fastenpredigten für Flüchtlinge italienischer Nationalität.) Im Einvernehmen mit dem fürstbischöflichen Ordinariat aus Görz gibt die Vermittlungsstelle für Görzer Flüchtlinge bekannt, daß in der Fastenzeit jeden Sonn- und Feiertag Predigten für Flüchtlinge italienischer Nationalität in der hiesigen Ursulinerinnenkirche stattfinden werden, und zwar Sonntag am 25. d. M. um 3 Uhr nachmittags, jeden weiteren Sonn- und Feiertag um 5 Uhr nachmittags. Die hochwürdigsten hiesigen Stadtpfarrämter werden gebeten, dies auch ihrerseits in geeigneter Weise den Gläubigen bekanntzugeben.

(Trauung.) Am 17. d. M. hat in Klagenfurt die Trauung des Herrn Hauptmannes Anton Lufanc Edlen von Savenburg, u. k. im 34. 17, zugeleitet dem Generalstabe, mit Fräulein Ella Eckhardt von Eckhardtsburg, Tochter des Herrn Generalmajors Friedrich Eckhardt von Eckhardtsburg, stattgefunden.

(Der Landeshilfsverein für Lungentranke in Krain) befaßte sich in seiner Sitzung vom 13. d. M. unter anderem auch mit der im Zuge befindlichen umfassenden Tuberkulosebekämpfungsaktion der Regierung, d. i. mit der geplanten Errichtung einer großen, auch für das Küstenland bestimmten Lungenheilstätte in Oberkrain, mit der Schaffung von Abteilungen für Schwertuberkulose bei den bestehenden öffentlichen Krankenanstalten und mit der Einführung von Fürsorgestellen für Lungentranke, die überall dort errichtet werden sollen, wo ein Bedarf nach ihnen besteht, demnach vor allem in den Städten und in den industriellen Bezirken. Der Landeshilfsverein begrüßte das Projekt einer Lungenheilanstalt in Krain und erklärte sich bereit, an der Errichtung und Erhaltung dieser Anstalt nach Maßgabe seiner bescheidenden Mittel mitzuwirken. — Eingehender wurde die Frage der Fürsorgestellen beraten. Diese sollen künftighin nach einem vom l. l. Ministerium des Innern ausgearbeiteten Regulativ ausgestattet und verwaltet werden. Der Landeshilfsverein erklärte sich bereit, seine schon seit acht Jahren in Laibach bestehende Fürsorgestelle (bisher Hilfsstelle genannt) weiterzuführen und sie nach Maßgabe der von anderen interessierten Faktoren einlaufenden Mittel nach den Bestimmungen des erwähnten Regulativs zu erweitern und auszugestalten. Sollte aber die Errichtung der Fürsorgestelle von anderer Seite, z. B. von der Stadtgemeinde selbst, in die Hand genommen werden, so erklärte sich der Landeshilfsverein bereit, der neuen Fürsorgestelle das vorhandene Inventar zu überlassen und ihr jene Mittel zur Verfügung zu stellen, die die Erhaltung der bisherigen Hilfsstelle erforderte. Der Landeshilfsverein würde dann eine entsprechende Vertretung in der Landeszentrale anstreben, die nach den Bestimmungen des vom l. l. Ministerium des Innern ausgearbeiteten Regulativs nebst den bei den politischen Behörden erster Instanz zu schaffenden Bezirkszentralen die Oberaufsicht über die Fürsorgestellen führen soll. — In der Sitzung wurden außerdem mehrere Gesuche um Unterstützungen zwecks Durchführung von Heilstättenkuren erledigt.

(Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Eines der verdienstvollsten und beliebtesten Mitglieder unserer Bühne, Fräulein Marie Markl, hat morgen ihren Ehrenabend. Fräulein Markl ist eine junge Künstlerin von ebenso großer Begabung wie seltener Pflichttreue. Um ihrem künstlerischen Geschmac Genüge zu leisten, hat sie sich für ihren Ehrenabend Franz Molnars entzündendes Lustspiel „Der Gardeoffizier“ gewählt, das bekanntlich eines der hervorragendsten Werke dieses jung-ungarischen Dichters ist. Vom Oberspielleiter Sonnenthal, der die Titelrolle innehat, aufs sorgfältigste vorbereitet, dürfte das Publikum einem der interessantesten Abende der Spielzeit und Frä. Markl einem ausverkauften Hause entgegensehen. — Für die am Donnerstag stattfindende Wiederholung der „Karlsschüler“ ist es leider unmöglich, eine so überaus notwendige Revisionsprobe abzuhalten. Gelegentlich der Erstaufführung dieses Stückes hatten ge-

rade jene Mitglieder der Bühne, die in der letzten Zeit am wenigsten angestrengt waren, ihre Rollen am schlechtesten gelernt. Die P. T. Mitglieder werden daher aufs eindringlichste angewiesen, ihre Rollen in den „Karlsschülern“ gründlich nachzulearnen, da von nun ab jedes ungenügende Memorieren ausnahmslos aufs strengste bestraft werden wird.

Ständevorstellung heute um 4 Uhr im Kino Central im Landestheater. Spielordnung: 1.) Kosti, der Rajenbär. 2.) Bilder aus Nürnberg. 3.) Kaiser Karl in Tirol, zweiter Teil. 4.) Madensens Übergang über die Donau. 5.) Zahnathleten. (Varieteat.) 6.) Ungetrennlche Freunde. (Zirkusbilder.) 7.) Schön ist ein Zylinderohut. (Komisch.) 8.) Der Verhezte. (Komisch.) 9.) Hufeisen bringt Glück. (Komisch.)

Der Kolossalfilm „Satans Opfer“ nur noch heute Montag um halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends im Kino „Central“ im Landestheater. „Satans Opfer“, ein phantastisches Drama in fünf Abteilungen in klassischer Vollenbung, kommt heute im „Central“-Kino im Landestheater zur Aufführung. Aus dieser erstklassigen Spielordnung ist auch besonders hervorzuheben der zweite Teil des Films Kaiser Karl in Tirol und der großartige Kriegsfilm „Madensens Übergang über die Donau“. — Morgen Dienstag Gastspiel des Wiener Kunstfilms „In Lebenswagen“.

## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Notre-spondenz-Bureaus.

### Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 17. Februar. Amlich wird verlautbart: 17ten Februar. Ostlicher Kriegsschauplatz: Seit heute morgens greift der Feind unsere Stellungen nordwestlich von Horesrau an; die Kämpfe sind im Gang. Bei Stanislaw, südlich von Zborow und südlich von Brzezany wiesen unsere Feldwachen starke russische Erkundungsabteilungen ab. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Wien, 18. Februar. Amlich wird verlautbart: 18ten Februar. Ostlicher Kriegsschauplatz: Die gestern gemeldeten Kämpfe nördlich des Ditzo-Tales flauten am Nachmittag ab. Der Feind wurde jedoch überall zurückgeschlagen. An der Front nördlich der Karpathen vielfach starke Aufklärungsarbeit. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Die Neubestellungen in den obersten Kommandostellen unserer Kriegsmarine.

Wien, 18. Februar. Seine Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben erlassen:

Lieber Vizeadmiral von Kailer!

Ich ernenne Sie unter gleichzeitiger Verleihung der Würde eines Geheimen Rates mit Rücksicht der Taten zum Chef des Kriegsministeriums — Marinektion.

Baden, am 16. Februar 1917.

Karl m. p.

Lieber Vizeadmiral Rjegoban!

Ich ernenne Sie unter gleichzeitiger Verleihung der Würde eines Geheimen Rates mit Rücksicht der Taten zum Flottenkommandanten.

Baden, am 16. Februar 1917.

Karl m. p.

### Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 17. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 17. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: An der Artois-Front und im Somme-Gebiet, insbesondere auf beiden Ufern der Ancre, erreichte der Artilleriekampf beträchtliche Stärke. An mehreren Stellen wurden englische Erkundungsabteilungen, südlich von Miraumont ein nach Trommelfeuer einsehender härterer Angriff abgewiesen. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: An der Aisne, westlich von Berry au Bac und in der Champagne, südlich von Ripont, schlugen französische Vorposten fehl. Unsere Fliegergeschwader bewarfen wichtige Anlagen hinter der feindlichen Front ausgiebig mit Bomben. An der Somme flogen mehrere Munitionslager der Gegner in die Luft. Knall und Erderschütterung waren bis St. Quentin bemerkbar. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Bei Illuz, südwestlich von Luel, bei Zborow, südlich von Brzezany und südwestlich von Stanislaw scheiterten russische Untersuchungen. Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Josef: Auf den Höhen nördlich des

Ditoy-Tales haben sich seit Morgengrauen Kämpfe entsponnen. Bei der Heeresgruppe von Madensen und an der mazedonischen Front hat sich die Lage bei geringer Gefechtsfähigkeit nicht geändert. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 18. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 18. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Nach lebhafter Feuertvorbereitung versuchten starke englische Erkundungsabteilungen nördlich von Armentières und südwestlich von Lille sowie nördlich des La Bassée-Kanals und bei Ranjart in unsere Gräben einzudringen. Sie sind teils in Nahkämpfen, bei denen Gefangene in unserer Hand blieben, teils durch Feuer abgewiesen worden. Nach dem Scheitern eines Angriffes südlich von Miraumont am 16. Februar abends verstärkte der Feind die Nacht hindurch seine Artilleriewirkung und griff auf beiden Ancre-Ufern am Morgen erneut an. In dem tagsüber andauernden wechselvollen Kampf machten wir 130 Gefangene, erbeuteten fünf Maschinengewehre und überließen dann dem Gegner unsere vordere Trichterstellung. Südlich von Pys wurde ein heftiger englischer Angriff zurückgeschlagen. Alle Stellungen sind gehalten. An der Dife bei Dreslincourt brachte uns ein Vorstoß 14 Gefangene ein. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: In der Champagne lagen die neuen Stellungen südlich von Ripont, auf dem Westufer der Mosel unsere Gräben im Prieferwalde unter lebhaftem Artillerie- und Minenwerferbeschuß. Angriffe kamen in unserem Vernichtungsfener nicht zur Durchführung. In der Nacht zum 17. Februar bewarf eines unserer Luftschiffe Stadt und Hafen von Boulogne ausgiebig mit Bomben. — Südlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: An der Lawlessa südwestlich von Dünaburg brachen Stoßtrupps in die russischen Linien und führten etwa 50 Gefangene zurück. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: In den Bergen nördlich des Ditoy-Tales stellte der Russe den Angriff ein, nachdem seine ersten Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer zurückgeschlagen waren. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen: Nichts Neues. — Mazedonische Front: Nördlich des Doiran-Sees wurde eine englische Kompanie, die gegen unsere Posten vorging, durch Artilleriefener vertrieben. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

**Italien.**

**Neue Einberufungen.**

Rom, 17. Februar. Das Amtsblatt meldet, daß alle drei Kategorien des Gesamtgeburtstjahrganges 1898 vom 26. Februar an in den Dienst gestellt werden.

**Der Seekrieg.**

**Berjunkt.**

Paris, 17. Februar. („Agence Havas.“) Der französische Dampfer „Sermine“ (3810 Tonnen) ist berjunkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 17. Februar. Blohds Agentur meldet: Die englischen Dampfer „Marie Leonhard“ (1466 Tonnen), „Marion Dawson“ (2300 Tonnen) und „Queens Wood“ (2701 Tonnen) sind berjunkt worden. Die Besatzungen von „Marion Dawson“ und „Queens Wood“ sind gerettet. Ferner wurden ein Segler und ein Panzerschiff berjunkt.

Christiania, 17. Februar. Die norwegische Gesandtschaft in Paris drachtet, daß der norwegische Dampfer „Nordkap“ (322 Tonnen) von Bilbao nach Nantes mit einer großen Eisenladung unterwegs am 12. d. M. ohne Warnung 12 Meilen vom Lande berjunkt worden ist. Von der Besatzung von 11 Mann seien vier am 13. Februar gelandet worden. Das Schicksal der anderen sei unbekannt.

Ein englisches Transportschiff auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Rotterdam, 17. Februar. Die eingetroffenen Nachrichten besagen, daß am 12. Februar in der Themse-Mündung beim Sunkenschiff ein englisches Transportschiff auf eine Mine gelaufen und gesunken ist.

Wiederaufnahme der Schifffahrt zwischen Schweden und Amerika.

Stockholm, 17. Februar. „Stockholms Tidning“ zufolge ist Freitag die Schifffahrt zwischen Schweden und Amerika wieder aufgenommen worden.

Abfahrt eines spanischen überseedampfers nach Savanna.

Paris, 17. Februar. Der „Matin“ meldet aus Cadix: Der spanische überseedampfer „Buenos Aires“ ist nach Savanna abgefahren. An Bord befinden sich etwa hundert Passagiere und eine wichtige Ladung spanischer Erzeugnisse.

**Frankreich.**

**Eine Tageszulage für die Schützengrabenmannschaft.**

Bern, 17. Februar. In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer wurde zunächst über die Laienschule verhandelt, wobei es zu kleinen Zwischenfällen kam. Hierauf ging die Kammer zur Besprechung der Soldfrage über und nahm gegen den Willen der Regierung einen Zusatzantrag an, wonach jeder Mann, der in den Schützengraben liegt, eine Tageszulage von einem Franken erhält.

**Dänemark.**

**Eine österreichische Mission in Kopenhagen.**

Kopenhagen, 17. Februar. (Meldung des Reichsausschusses.) Bei der abends beim Königspar stattgefundenen Galatafel brachte der König einen Toast auf die Majestäten, den Kaiser und König Karl und die Kaiserin und Königin Zita sowie auf die Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie aus. Botschafter Graf Mensdorff-Pouilly-Dietrichstein brachte in seinem Trinkspruche den Dank hiefür zum Ausdruck und erhob sein Glas auf den König, die Königin, die Königin-Witwe und das ganze königliche Haus. Nach den Reden wurden die Volkshymnen gespielt. Der König verlieh dem Botschafter Grafen Mensdorff-Pouilly das Großkreuz des Danebrog-Ordens mit Diamanten und ernannte den Legationsrat Grafen Esekonic zum Kommandeur der II. Klasse des Danebrog-Ordens. Von den der österreichischen Mission zur Begleitung beigegebenen dänischen Herren erhielten Ezaffalich, de Muckadell das Großkreuz des Franz Josef-Ordens und Kruse das Komturkreuz des Franz Josef-Ordens mit dem Sterne.

**Bulgarien.**

Sofia, 17. Februar. (Bulgarische Telegraphenagentur.) Bericht des bulgarischen Generalstabes vom 17. Februar. Mazedonische Front: Im Cerna-Bogen spärliches lebhaftes Geschützfeuer. Auf der übrigen Front schwache Artillerietätigkeit und nur teilweise vereinzelt Kanonenschüsse. Auf dem linken Ufer des Bardar und in der Serez-Niederung Patrouillengefächte. In der Gegend von Bitolja, am Bardar und an der unteren Struma Fliegerfähigkeit. An der Agäischen Front beschloß ein feindliches Kriegsschiff vom Golfe von Kavalla aus ohne Erfolg Cerpandi und Tzistik, östlich von Kavalla. Östlich von Tulcea beschloß unsere Artillerie einen feindlichen Monitor, der vom Sulina-Kanal aus das Feuer gegen die Drijschaft Prislava eröffnet hatte.

Sofia, 18. Februar. Bulgarischer Generalstabsbericht. Zwischen dem Prespa- und dem Doiran-See schwache Artillerietätigkeit. Nordöstlich vom Doiran-See versuchten nach starker Artillerievorbereitung zwei feindliche Kompanien gegen unsere vorgeschobenen Posten vorzurücken, sie wurden jedoch durch Feuer angehalten. In der Ebene von Serez vereinzelt Feuer. An der ganzen Front Fliegerfähigkeit. Ein feindliches Flugzeug wurde im Cerna-Bogen durch Artilleriefener abgeschossen. Zwei feindliche Flugzeuge bewarfen wirkungslos den Bahnhof von Kilar mit acht Bomben. — Rumänische Front: Spärliches Artilleriefener.

**Todesfall.**

Sofia, 18. Februar. Der hiesige österreichisch-ungarische Militärattache Oberst im Generalstabskorps Johann Nowak ist heute früh gestorben.

**Die Türkei.**

**Bericht des Hauptquartiers.**

Konstantinopel, 17. Februar. (Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Skutajus-Front: Der Feind führte mit starken Erkundungsabteilungen Angriffe gegen drei verschiedene Punkte unseres Abschnittes auf dem linken Flügel aus. Der eine dieser Angriffe wurde durch unser Feuer zurückgeschlagen. Bei einem zweiten Angriffe gelang es dem Feinde anfänglich, in eine unserer Postenstellungen einzudringen, doch wurde er durch unseren sofort ausgeführten Gegenangriff sofort zurückgeschlagen. Auf diese Weise haben wir unsere Hauptstellung zurückerobert. Im Verlauf seines dritten Angriffes lodten wir den Feind in den Hinterhalt und machten eine Anzahl Russen zu Gefangenen. Zahlreiche Russen wurden getötet. — An den anderen Fronten kein Ereignis von Belang.

Einladung der beiden Häuser des österreichischen Reichsrates nach Konstantinopel.

Konstantinopel, 17. Februar. Der Präsident der ottomanischen Kammer Sadschi Abil Bei hat den Präsidenten des österreichischen Herrenhauses und des österreichischen Abgeordnetenhauses telegraphisch von dem Beschlusse der Partei für Einheit und Fortschritt verständigt, die Parteiführer und namhaft zu machende Mitglieder der beiden Häuser des Reichsrates nach Konstantinopel einzuladen.

**Griechenland.**

**Ein neues Ultimatum des Bierverbandes.**

Lugano, 18. Februar. Die italienischen Zeitungen melden aus Athen: Am 15. Februar lenkte der französische Gesandte in einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Lambros die Aufmerksamkeit der griechischen Regierung sehr ernst auf die bedauerenswerten Folgen hin, die die fortgesetzten verleumderischen Angriffe gewisser griechischer Zeitungen gegen Frankreich nach sich ziehen könnten, sowie auf die Absicht des Bierverbandes, durch ein neues Ultimatum die vollständige Aushändigung aller Waffen binnen fünf Tagen zu verlangen.

**Die Vereinigten Staaten von Amerika.**

**Die Abreise des Grafen Bernstorff.**

Newyork, 14. Februar. (Funkenspruch des Vertreters des Wolff-Bureaus.) Der Dampfer „Frederic VIII.“ mit dem Botschafter Graf Bernstorff reist, hat nachmittags Hoboken verlassen. Die Mannschaften der hier festliegenden deutschen Dampfer winkten dem ausfahrenden Dampfer Lebewohl zu. Auf der ganzen Reise von Washington nach Hoboken wurden dem Botschafter die größten Höflichkeiten und Rücksichten erwiesen. Die amerikanischen Behörden hatten zu seinem Schutze zu Lande und zu Wasser die strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, nirgends war die geringste Unfreundlichkeit bemerkbar. In einer Abschiedsunterredung mit Vertretern der Blätter in Washington äußerte sich Graf Bernstorff unter anderem: Ich hoffe, daß der Krieg vermieden werden wird und die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bald wieder hergestellt werden. Kurz vor der Abfahrt des Dampfers dankte Graf Bernstorff durch den Zolleinnehmer des Hafens dem Grafen Bernstorff für das dem Botschafterpaare bewiesene Entgegenkommen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des gar so plötzlichen Ablebens und unersehlichen Verlustes unserer innigstgeliebten, unvergesslichen, guten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Cousine, Frau

**Marie Hagy**

herzinnigsten Dank. Insbesondere danken wir für die vielen schönen Kranzspenden und das Geleite zur letzten Ruhestätte unserer teuersten Dahingegangenen.

Die edle Verstorbene wird einem frommen Andenken empfohlen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

# Amtsblatt.

440 Firma 91/Rg A II 170/1  
**Eintragung der Firma eines Einzelkaufmannes.**

Eingetragen wurde in das Register am 9. Februar 1917:  
 Sitz der Firma: Unter-Schischka Nr. 38.

Wortlaut der Firma:  
**Anton Dister.**

Betriebsgegenstand: Fallschirmzeugung.  
 Inhaber: Anton Dister, Fallschirmkonstrukteur in Unter-Schischka Nr. 30.  
 R. f. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 7. Jänner 1917.

441 Firm. 102, Ges. II 100/40  
**Änderungen bei einer bereits eingetragenen Firma:**

Im Register wurde am 8. Februar 1917 bei der Firma:

Wortlaut:  
**Aktiengesellschaft für chemische Industrie, Zweigniederlassung der in Wien bestehenden Hauptniederlassung.**

Sitz: Laibach,  
 folgende Änderung eingetragen:  
 Gelöst die Verwaltungsratsmitglieder Alois Löw, Emil Clauß, Felix Fischer, Kommerzialrat Heinrich Staub, Dr. Otto Zimmermann und Dr. Eduard Schwarz.

Dagegen eingetragen als Verwaltungsratsmitglieder: Geheimrat Maximilian Kempner, Generaldirektor Moriz Salomon, Direktor Dr. Eduard Salm, alle in Berlin, Kommerzialrat Adolf Mahler, Ludwig Buntz, beide in Wien, Heinrich Grab in Teplitz, Baron Paul Kornfeld, Bankdirektor in Budapest, und Andor Adler von Itö, Großkaufmann in Arad.

R. f. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 7. Februar 1917.

476 C 18/16/4  
**Oklic.**

Zoper Janko Žučaka, posestnika iz Kunčan št. 3, sedaj v Ameriki, bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Metliki po Pavi Badovinač, posestnici v Kamencih št. 7, ki jo zastopa c. kr. notar Bakovnik v Metliki, tožba zaradi 1372 K s prip.

Na podstavi tožbe se določa narok na dan

7. marca 1917.

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču, soba št. 20.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Josip Hrehorič, posestnik v Metliki. Ta skrbnik bo zastopal toženca v ozna-menjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ta ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Metlika, oddelek II, dne 14. februarja 1917.

457 C 16/17/1  
**Oklic.**

Zoper Terezijo Delacorda iz Celja, katere bivališče je sedaj neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Litiji po Martinu Sotenšek, posestniku iz Zavinja št. 2, zastopanim po dr. Andreju Kuhar, c. kr. notarju v Litiji, tožba zaradi zastaranja zastavne pravice pto. 467 K 4 h s prip. vknjižene, pri vlož. št. 51 kat. obč. Kotredež. Na podstavi tožbe se je določil narok na

28. februarja 1917,

ob 9. uri dopoldne, v izbi št. 21.

V obrambo pravic Terezije Delacorda se postavlja za skrbnika gospod Peter Jereb, občinski tajnik v Litiji.

Ta skrbnik bo zastopal gori imenovano v ozna-menjeni pravni stvari na njeno nevarnost in stroške, dokler se ona ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Litiji, oddelek II, dne 12. februarja 1917.

450 C 18/17/1  
**Oklic.**

Zoper Barbaro Bajda na Dobovcu, oziroma njene dediče in pravne naslednike, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Radečah po Rozaliji Čuč, posestnici na Čimernem, tožba zaradi 800 K s prip.

Na podstavi tožbe določil se je narok na

22. svečana 1917,

dopoldne ob 10. uri, pri tej sodnji.

V obrambo pravic tožene se postavlja za skrbnika gospod Jernej Petrič v Radečah.

Ta skrbnik bo zastopal Barbaro Bajda v ozna-menjeni pravni stvari na njeno nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Radeče, oddelek I, dne 10. svečana 1917.

467 E 69/16/5  
**Dražbeni oklic.**

Dne 13. marca 1917,

popoldne ob 2. uri, bo pri spodaj ozna-menjeni sodnji, v izbi št. 3, dražba zemljišča vlož. št. 443 kat. obč. Ostrožnabrdo, obstoječega iz dveh gozdnih parcel.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 60 K. Najmanjši ponudek znaša 40 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje, ki se odobré, in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj ozna-menjeni sodnji, v izbi št. 3, med opravi-lnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglasiti pri sodnji najpoz-neje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle uveljavljati gledé nepremičnine same.

O nadaljnjih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobé v teku

dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodnji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj ozna-menjene sodnje, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnja Postojna, oddelek I, dne 8. februarja 1917.

451 C 17/17/1  
**Oklic.**

Zoper Morica Lövenfeld, oziroma njegove pravne dediče in naslednike, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Radečah po Jožefu Klučevšek, posestniku v Brišah, tožba zaradi zastarelosti vknjiženih pravic s pr.

Na podstavi tožbe določil se je narok na

22. svečana 1917,

ob 10. uri dopoldne pri tej sodnji.

V obrambo pravic toženega se postavlja za skrbnika gospod Jernej Petrič v Radečah.

Ta skrbnik bo zastopal toženega v ozna-menjeni pravni stvari na nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Radeče, oddelek II, dne 10. svečana 1917.

458 3—1 A I 13/17/5

**Oklic, s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki.**

Marija Rihtar, roj. Bambič, delavka, v tobačni tovarni v Ljubljani, je umrla dne 4. januarja 1917 v Ljubljani, Cerkvena ulica šte. 21.

Vsi, ki imajo kako terjatev do zapuščine, se pozivljajo, da napovedo in dokažejo svoje terjatve pri tem sodišču

dne 8. marca 1917,

predpoldne ob 11. uri, v izbi šte. 36 ustmeno, ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upniki, ki niso za-varovani z zastavno pravico, nikake nadaljnje pravice do te zapuščine, ako bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, oddelek I, dne 8. februarja 1917.

504

St. 2075.

## Razglas.

V zmislu naredbe celokupnega ministrstva z dne 26. januarja 1917, št. 34 drž. zak., o varstvu najemnikov, in naredbe pravosodnega ministrstva, ministrstva za javna dela ter notranjega ministrstva z dne 31. januarja 1917, šte. 36 drž. zak., ustanovil se je v Ljubljani »Mestni najemni urad«.

Krajevni delokrog tega urada obsega v zmislu navedene naredbe z dne 31. januarja 1917 mestno občino ljubljansko, kakor tudi občine Moste, Zgornja Šiška ter Vič, v kolikor pripadajo te občine v policijski rajon.

Mestni najemni urad posluje v Ljubljani, **Sodna ulica št. 2**, pritličje na levo, ter so uradne ure vsak delavnik od 10. do 12. ure dopoldne.

Pritožbe radi zvišanja najemnine po 1. juliju 1916 pri stanovanjih, kojih letna najemnina ne presega svote po 2000 K, ter pri obrtnih in trgovskih lokalih, kojih letna najemnina ne presega svote po 1400 K, vlagati je pismeno ali pa ustno na zapisnik pri mestnem najemnem uradu v zgoraj navedenih uradnih urah. Vendar pa se morejo pismene pritožbe vlagati tudi neposredno na mestnem magistratu.

V Ljubljani, dne 13. februarja 1917.

**Mestni najemni urad.**

Z. 2075.

## Kundmachung.

Auf Grund der Verordnung des Gesamtministeriums vom 26. Jänner 1917, Z. 34 R. G. Bl., über den Schutz der Mieter, sowie der Verordnung des Justizministers, des Ministers für öffentliche Arbeiten und des Ministers des Innern vom 31. Jänner 1917, Z. 36 R. G. Bl., wurde in Laibach das »Städtische Mietamt« errichtet.

Der örtliche Wirkungskreis dieses Mietamtes erstreckt sich auf Grund der zitierten Verordnung vom 31. Jänner 1917 auf die Stadtgemeinde Laibach sowie auf die Gemeinden Moste, Obersiška und Waitsch, insoweit diese Gemeinden dem Laibacher Polizeirayon zugewiesen sind.

Das städtische Mietamt amtiert in Laibach, **Sodna ulica Nr. 2**, Parterre, links, und sind die Amtsstunden jeden Werktag von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Die Beschwerden wegen der Erhöhung des Mietzinses nach dem 1. Juli 1916 bei Wohnungen, deren jährlicher Mietzins 2000 K nicht übersteigt, sowie bei Geschäftsräumlichkeiten, deren jährlicher Mietzins 1400 K nicht übersteigt, sind schriftlich oder mündlich auf das Protokoll bei dem Mietamt in den oben angegebenen Amtsstunden zu überreichen. Doch können schriftliche Beschwerden auch direkt beim städtischen Magistrat eingereicht werden.

Laibach, am 13. Februar 1917.

**Das städtische Mietamt.**

## Ehering

mit Eingravierung „Mila 25./8. 1914“ in Verlust geraten.

Ich bitte den ehrlichen Finder des Ringes, ihn gegen gute Belohnung in der **Römerstraße 10** bei Frau Stegnar abzugeben.

502

L. L.

## Heiratsantrag.

Älterer Herr, Beamter mit größerem Einkommen, wünscht nette, gutmütige Frau, nicht über 50 Jahre, zu ehelichen.

Anträge erbeten unter „**A. Z. 1000**“ an die Administration dieser Zeitung. 505

Soeben erschienen:

**D. Rosegger — O. Kernstock**  
**Steirischer Waffenlegen**

K 1'20 br., K 2'50 geb.

Vorrätig bei

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach**

Kongressplatz Nr. 2.

**Radioaktives  
Thermalbad**

in Kroatien, Zagorien (kroat. Schweiz),  
nahe der Bahn, samt Restauration und  
ganzem fundus instructus  
ist aus freier Hand billig zu verkaufen.  
Anfragen an **Dr. Ferd. Kalabar**,  
kgl. öff. Notar in **Varaždin**. 395 6-5

**Gutes 475 2-2  
Piano**

wird gegen monatliche Miete  
von K 20— bis K 25—

**gesucht.**

Anfragen an **Dr. M. G.** bei Frau v. Zhuber,  
**Maria-Theresienstraße 2, II. Stock.**

**Getrocknete  
Steinpilze**

480 10-4  
kauft jedes Quantum  
**S. Herrmann**  
Eisenstein, Böhmerwald.



**Klaviere, Pianinos,  
Flügel, 208 51-6  
elektrische Pianos  
und Orchestrions  
S. KMETETZ**  
Laibach, Bahnhofgasse 26.

**Samt**

**Die große Mode**

Reiche Auswahl in verschiedenen  
Farben und Qualitäten 3594 12

**A. & E. Skaberné, Laibach.**

**Praktische Neuheit!**

201 10 **Sohlenschner**

aus prima Kernleder, von jedermann selbst sehr leicht  
zu befestigen, große Ersparnis!

In Säckchen verpackt mit dazu passender Nagelung:  
für ein Paar Herren-Schuhe K 1.80  
" " " Damen- und Knaben-Schuhe " 1.50  
" " " Kinder- und Mädchen-Schuhe " 1.20

zu haben im Detailgeschäft „PEKO“

**Peter Kozina & Ko., Laibach,**  
Breg Nr. 20.

<b>Wäsche</b> für Institutszöglinge vorrätig.	Anfertigung von Brautausstattungen	<b>Wäsche</b> für Baby vorrätig.
Gegründet 1866.		

**Herren-, Damen- u. Kinder-  
Wäsche**

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes,  
exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

**C. J. HAMANN**

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten,  
Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

**LAIBACH.**

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische  
**Wasch- und Bügelansa't.**  
**Motorbetrieb.**

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

**Bekannt redlichste Bedienung.**

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche. Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

**Sauerkraut,  
Speiserüben**

sowie andere 491 3-2

**Nahrungsmittel**

kauft in größeren Quantitäten für  
Arbeiterschaft auf einem Bau in  
Kärnten die Bauunternehmung  
**Ratzmann und Pick, Klagenfurt.**

**Prächtige Portraits**

**Kaiser Karl I.**

ausgeführt in Farbendruck  
zum Preise von K 11.50 u. K 5.50

sind eben eingelangt.

K 5.50 { Bildgröße 35x50 cm  
Papiergröße 54x74 cm  
K 11.50 Papier- und Bildgröße 71x100 cm

**? Wo ?** 113 17

Bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

<b>Sportartikel.</b>	57 7	<b>Herren-Hüte.</b>
	Bettfedern, Daunen und Kapok.	